

DRK-Kindergarten II und Familienzentrum NRW



In der Kneife 6 • 45739 Oer-Erkenschwick

Telefon: 02368 • 58606

Telefax: 02368 • 692328

Email: kita.oe2@drk-re.de

Internet: www.drk-re.de

Gliederung

1. Vorwort	1
2. Pädagogische Grundlagen unserer Arbeit	2
2.1 Freispiel	2
2.2 Situationsorientierter Ansatz	2
2.3 Natur- und Umweltpädagogik	2
2.4 Partizipation	3
2.5 Sinneserfahrung	3
2.6 Kleinkinder im U3-Bereich	4
2.7 Zusammenarbeit mit den Eltern	5
2.8 Schutzauftrag für das Kindeswohl	5
2.9 Die Rolle für das Kindeswohl	5
3. Gesundheitserziehung	5
3.1 Gesunde Ernährung	5
3.2 Mittagessen in der Kita	6
3.3 Geburtstage	6
4. Inklusion	6
5. Elternarbeit	7
6. Angebote und Kooperationspartner des Familienzentrums	7
7. DRK – Kindergarten/Familienzentrum kurz und knapp	8
8. Öffnungszeiten	9

Konzeption des DRK-Familienzentrum Oer

1. Vorwort

Viele Familien suchen nach Lebensformen, in denen sich ihre Kinder entfalten und altersgemäß entwickeln können. Sie wissen, dass Kindheit eine eigene Lebensphase ist, welche die Grundlage für das spätere Leben bildet. Die Kindertagesstätte ist ein bedeutender Lebens- und Lernort für die Kinder und die ErzieherInnen sind wichtige Ansprechpartner und Bezugspersonen für sie. Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen der Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag der Kinder sowie die Beratung und Unterstützung der Eltern.

Seit 2009 sind wir ein zertifiziertes Familienzentrum der Landesregierung NRW. In Familienzentren erhalten Mütter und Väter Unterstützung, Beratung und ein vielfältiges Angebot an Familienbildung.

Kinder sind keine Fässer,
die gefüllt,
sondern Feuer,
die entzündet werden wollen.
(Rebelaise)

Wir Erzieher sind in diesem Sinne Entwicklungsbegleiter, die die Kinder durch eine sensible Beobachtung wahrnehmen und akzeptieren. Dabei steht das Kind mit seinen besonderen Fähigkeiten und Kenntnissen im Mittelpunkt. Kinder sind von Natur aus neugierig, entdeckungsfreudig, wollen wachsen und sich weiterentwickeln. Dafür bieten wir ihnen in unserer Einrichtung einen Rahmen in den sie sich erforschen und ausprobieren können. Ihr forschendes Lernen findet in Interaktion mit anderen Kindern und in einer tragfähigen Bindung an erwachsenen Bezugspersonen statt.

Kinder sind für uns aktive Gestalter ihrer Entwicklung.

In unserem Familienzentrum arbeiten wir nach den Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes:

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

2. Pädagogische Grundlagen unserer Arbeit

2.1 Freispiel

Das Freispiel ist ein wichtiger pädagogischer Schwerpunkt unserer Einrichtung, denn hierbei hat das Kind die Möglichkeit, seine Umwelt zu verarbeiten und zu begreifen. Das Material ist so gewählt, dass die Kinder zu kreativer Tätigkeit angeregt werden. Wir arbeiten Schablonen frei, da durch diesen Einsatz die Kinder in ihrer Entwicklung von Einfallsreichtum, Entscheidungsfreiheit und Eigenständigkeit behindert werden. Alles was Kinder sehen, hören, fühlen, in den Händen halten und begreifen, wird schnell zum Spiel mit viel Phantasie. Für Kinder gibt es zum Glück noch keine Routine, keine Gewohnheiten, keine festen Verhaltensmuster.

Das freie Spiel ist für die Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung. Im Spiel kann das Kind Erlebnisse und Gegebenheiten, die es bewegt, nacherleben und verarbeiten. Vorgelebtes von uns Erwachsenen, wird ebenfalls im Spiel nachgeahmt.

2.2 Situationsorientierter Ansatz

Der Situationsansatz mit Projektarbeit entspricht den Bedürfnissen der Kinder z.B.: nach Freiheit (eigene Grenzen zu finden etc.) nach Spontaneität (ihre Ideen gleich umsetzen) nach Bewegung (ihre Gegenwart zu erleben). Das Kind steht im Mittelpunkt dieser Pädagogik mit all seinen Bedürfnissen und ist ein Schwerpunkt unserer Einrichtung, bei dem alle Dimensionen des Wahrnehmens und Erlebens (kognitiv, sinnlich, körperlich, psychisch, motorisch, musisch) einbezogen sind. Die Kinder werden in die Planung und in die Umsetzung der Aktivitäten sowie in deren Ausgestaltung mit einbezogen.

Sie entwickeln gemeinsam mit den ErzieherInnen Regeln, unter deren ihre selbstbestimmten Aktivitäten möglich sind.

Die Aufgabe der ErzieherInnen ist es, die Umgebung der Kinder anregend und herausfordernd zu gestalten und sich unterstützend anzubieten.

2.3 Natur- und Umweltpädagogik

Die Kinder haben die Möglichkeit bei jedem Wetter im Freien zu spielen. Hierzu bietet unser großzügig gestaltetes Außengelände vielfältige Möglichkeiten. Alle Gruppenbereiche haben einen direkten Ausgang zum Außengelände, auf dem die Kinder morgens in Kleingruppen schon ihren Bewegungsdrang stillen und vielfältige Naturerfahrungen sammeln können. Rennen, matschen und toben, wie auch die Möglichkeit sich in kleinen Hügellandschaften zurück zu ziehen um zur Ruhe zu kommen sind wichtige Erfahrungen, und somit ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung.

Regelmäßige Waldtage runden die Naturerfahrung ab. Ziel ist es, Kindern den Zugang zur Natur zu ermöglichen, ausgedehnt, regelmäßig und fantasievoll. Kinder brauchen die Erfahrung aus erster Hand, sie müssen Dinge be- bzw. ergreifen, um sie zu verstehen.

2.4 Partizipation

Im Rahmen der UN-Kinderrechtskonvention, die am 20. November 1989 von der UN-Vollversammlung beschlossen wurde und am 05. April 1992 in Deutschland in Kraft getreten ist, geht es um die „Rechte des Kindes“.

Das besondere an der Kinderrechtskonvention ist, dass sie das Kind als Subjekt seines Lebens, als eigenständige Persönlichkeit mit eigenen Rechten anerkennt.

Kindern werden nicht nur besondere Fürsorge- und Schutzrechte zugesprochen, sondern ausdrücklich auch Rechte auf Förderung und Partizipation. Das heißt, dass diese Kinder ein Recht haben, sich ihre eigene Meinung zu bilden und diese auch frei äußern können. (UN-Kinderrechtskonvention Artikel 12)

Partizipation bedeutet:

- individuell
- Kinder vertreten ihre Interessen selbst
- ist zielgruppenorientiert
- keine Dominanz
- Lebensweltorientiert
- Kontinuierliche Beteiligung von Kindern
- Selbstbildungsprozesse
- Kinder werden mit in die Planung einbezogen
- Kinderversammlung
- Mitbestimmung von Tagesabläufen und Projekten

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Kinder. Jedes Kind erhält die Möglichkeit, sich aktiv und gleichberechtigt in die Gestaltung des Gruppenlebens mit einzubringen.

Partizipative Bildungsprozesse verknüpfen alle Kompetenz- und Bildungsbereiche. Sie fordern und stärken die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit. So sind jegliche Spiel- und Gebrauchsmaterialien für die Kinder frei zugänglich, um sich in ihrer Kreativität und ihren Bedürfnissen frei entwickeln und entfalten zu können.

Die Kinder werden in ihren unterschiedlichen Entwicklungen angenommen und begleitet. Durch die Beobachtungskompetenz der pädagogischen Fachkräfte werden die Interessen, Potentiale und Bedürfnisse der Kinder wahrgenommen.

2.5 Sinneserfahrung

Für Kinder stellt die sinnliche Wahrnehmung den Zugang zur Welt dar. Sie liefern dem Kind viele Eindrücke über seine Umwelt und über sie selbst im Zusammenhang mit ihr. Es lernt im Spiel und erfährt viel über die Verschiedenartigkeiten mit Hilfe seiner Sinne. Kleister, Papier, Farben – mit den Händen oder dem Pinsel bearbeitet – tragen zu vielfältigen Sinneserfahrungen bei.

Intensive, vielfältige Eindrücke werden über die Sinne aufgenommen, gespeichert, verarbeitet und entwickeln sich so zu Erfahrungen und Erkenntnissen, auf die das Kind in späteren Situationen zurück greifen kann.

2.6 Kleinkinder im U3-Bereich

Je jünger die Kinder sind, desto mehr Zeit, aufmerksame Begleitung, Fürsorge und Betreuung benötigen sie.

Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, einen Tagesablauf zu gestalten, der für die Kinder vorhersehbar ist und genügend Raum für spontane Veränderungen zulässt. Die Erzieherin beobachtet das Verhalten und die Emotionen des Kindes genau. Sie achtet auf Körpersprache, Laute und den Ausdruck von Zufriedenheit, Ermüdung oder Unwohlsein und reagiert feinfühlig auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes.

Die unter-3-jährigen Kinder benötigen den Schutz und die Nähe einer Bezugsperson, wenn sie die vielfältigen Situationen in einer Tageseinrichtung bewältigen sollen. Unter der Voraussetzung einer stabilen und verlässlichen Beziehung ist es den Kindern möglich, sich auf neue Situationen einzulassen.

Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnung in unsere Tageseinrichtung findet nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell statt.

Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung besteht darin, während der Anwesenheit der Bezugsperson eine tragfähige Beziehung zwischen Fachkraft und Kind aufzubauen. Durch das Gefühl der Sicherheit, durch eine gute Beziehung der Fachkraft ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse in der Kita und einen gesunden Start des Kindes in seinen neuen Lebensabschnitt.

Um den Aufbau einer sicheren Bindung zu den Erzieherinnen zu gewährleisten, ist es uns wichtig, die Ablösungs- und Eingewöhnungsphase des Kindes gemeinsam mit den Eltern zu gestalten. In den ersten Tagen nach der Aufnahme verbleibt das Kind für kurze Zeit in der Gruppe. Ist beim Kind eine Akzeptanz spürbar, so wird die Zeit täglich erweitert.

Bedeutung der Pflege

Ein Wickelbereich und konstante Pflegehandlungen, welche die Intimpflege wahren, tragen zu einer vertrauensvollen Atmosphäre bei. Jedes Kind wird nach Bedarf gewickelt, eine feste Wickelzeit gibt es nicht. Während des Windelns kann sich die Erzieherin intensiv dem Kind widmen. Sprachliche Zuwendung, Streicheleinheiten und liebevolle Gesten gehören dazu.

Schlafen und Ruhen

Nach einer Zeit der Bewegung und des Spielens sind Ruhephasen unerlässlich. In einem Schlafräum haben die Kinder die Möglichkeit Erholung zu finden. Ein vertrautes Kuscheltier, Schnuller oder Schmusetuch erleichtern den Kindern das Einschlafen in entspannter Atmosphäre.

2.7 Zusammenarbeit mit den Eltern

Für Kinder ist der erste und wichtigste Erziehungs- und Bildungsort die Familie, unsere Arbeit ist familienergänzend.

Unser Bestreben ist es demnach, zum Wohle des Kindes, einen engen Kontakt zu den Eltern aufzubauen und in regelmäßigem Austausch zu bleiben. Dazu finden regelmäßige Entwicklungsgespräche statt.

Für Eltern ist es wichtig zu wissen, dass es ihrem Kind in der Einrichtung gut geht und wie sein Tagesablauf aussieht.

Unser Ziel ist es ein vertrauensvolles und offenes Miteinander zu erreichen.

2.8 Schutzauftrag für das Kindeswohl

Die Kindertageseinrichtungen haben einen gesetzlichen Schutzauftrag nach § 8a Sozialgesetzbuch VIII. Hier wird die Verantwortung der Kindertageseinrichtungen für das Wohl der Kinder formuliert und ebenso beschrieben, wie diese Aufgabe wahrgenommen werden soll. Ein Ziel ist es, den Kontakt mit den Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

2.9 Die Rolle des Erziehers

Die Umsetzung des pädagogischen Auftrages erfordert vielfältige Handlungskompetenzen und Verhaltensweisen der pädagogischen MitarbeiterInnen. Wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahr und ist für uns als fester Bestandteil der Gemeinschaft wichtig.

Unsere Ziele und Anforderungen an die pädagogischen Fachkräfte:

- Die Selbstständigkeit und das Selbstvertrauen des Kindes stärken
- Die Lernfreude des Kindes anregen und fördern: "Hilf mir, es selbst zu tun."
- Die Fähigkeit der Kinder ganzheitlich zu fördern, d.h. seelisch, geistig und körperlich
- Gemeinsames Aufstellen von Regeln, Grenzen setzen und diese einzuhalten
- hat eine Vorbildfunktion
- ist BeobachterIn
- gestaltet eine angenehme Umgebung
- gibt Hilfestellung
- stehen schützend, fordernd, beratend und helfend zur Seite

Gesundheitserziehung

3.1 Gesunde Ernährung

Einen wichtigen Schwerpunkt haben wir auf die gesunde Ernährung gelegt. Wir wissen das es in der heutigen Zeit immer schwerer wird eine ausgewogene Kinderernährung in den Alltag mit einfließen zu lassen. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, Eltern in ihren Bemühungen zu unterstützen.

Ein Obst- und Gemüsesnack im Vor- und Nachmittagsbereich, wird von der Einrichtung organisiert und angeboten.

Wir gehen davon aus, dass die Kinder bereits zu Hause ihr erstes Frühstück eingenommen haben. Durch das gleitende Frühstück haben die Kinder, die Möglichkeit bis ca. 9.30 Uhr ein weiteres „zweites“ Frühstück zu sich zu nehmen und sich so für den weiteren Vormittag zu stärken. Hierbei bilden sich kleine Tischgemeinschaften.

3.2 Mittagessen in der Kita

Das Mittagessen in der Einrichtung, bedeutet für uns eine möglichst ruhige und harmonische Atmosphäre zu schaffen.

In der Zeit von 11:30 Uhr bis 13:00 Uhr können die Kinder ihre Mittagsmahlzeit einnehmen. Das Essen wird durch einen externen Anbieter geliefert, ist nahrhaft, kindgerecht und abwechslungsreich.

Da die Essensbestellung von uns täglich neu aufgegeben wird, besteht die Möglichkeit ihr Kind telefonisch bis spätestens 9:00 Uhr morgens abzumelden.

3.3 Geburtstage

Der für ihr Kind besondere Tag, wird bei uns gemeinsam mit allen Kindern der jeweiligen Gruppe gefeiert. An diesen besonderen Tag darf ihr Kind gerne eine kleine „Leckerei“ von zu Hause mitbringen. Ob Obst, Gemüse, Muffins oder Eis, an diesem feierlichen Tag können Sie gemeinsam mit ihrem Kind frei entscheiden.

4 Inklusion

Inklusion bedeutet Zugehörigkeit und somit, dass die Kita allen Kindern gleichermaßen offenstehen soll, unabhängig davon, ob sie körperlich, psychisch oder geistig beeinträchtigt sind, ob sie hochbegabt sind, ob sie einer anderen Kultur oder Religion angehören oder sonstige Besonderheiten aufweisen.

Es ist normal verschieden zu sein und das ist auch unser Ansatz. Wir akzeptieren die Kinder in ihrer individuellen Persönlichkeit und fördern sie entsprechend.

Der in unserer Einrichtung ganzheitliche Ansatz erfordert auch den Einbezug der möglichst vor Ort geleisteten therapeutischen Maßnahmen in den pädagogischen Alltag. Insbesondere bei Kindern mit bestimmten Einschränkungen werden zusätzliche Fachkräfte für Inklusion oder mit heilpädagogischer Qualifikation erforderlich.

In der inklusiven Arbeit sind auch eine gute Vernetzung und Kooperation zwischen den Eltern, dem pädagogischen therapeutischen Personal und allen Institutionen und Einrichtungen wie dem Gesundheitsamt, der Frühförderstelle, der Erziehungsberatungsstelle etc. von großer Bedeutung.

5 Elternarbeit

Das zentrale Ziel der Elternarbeit in unserer Kita ist es, eine Erziehungspartnerschaft einzugehen und die Kinder bestmöglich zu fördern. Dies beinhaltet eine intensive Zusammenarbeit und einen regen Austausch über das Verhalten und die Entwicklung des jeweiligen Kindes sowie die Erziehungsziele der Eltern.

Beidseitige Transparenz ist sehr wichtig, damit eine gute Zusammenarbeit gelingen kann. Die Elternarbeit ist uns sehr wichtig und wir stehen immer für Fragen oder Anregungen der Eltern zur Verfügung.

Natürlich möchten wir die Eltern unserer Kindergartenkinder auch am Leben in der Einrichtung beteiligen. Folgende Möglichkeiten bieten wir Ihnen an:

- Elternsprechtage
- Elternabende und Elternnachmittage
- Mitwirkung bei der Planung und Umsetzung von Festen, Ausflügen etc.
- Eingewöhnungsgespräche
- Elterncafe
- Mitwirkung im Elternbeirat und im Rat der Tageseinrichtung

6. Angebote und Kooperationspartner des Familienzentrums

Um für die Kinder und ihre Familien bedarfs- und nachfrageorientierte Angebote zu schaffen, hat sich im Laufe der Zeit eine gute Vernetzung und konstruktive Zusammenarbeit mit vielen Kooperationspartnern entwickelt.

Unsere Kooperationspartner:

- Stadt Oer-Erkenschwick – das Jugendamt mit seinen Allgemeinen sozialen Diensten und der Tagespflegevermittlungsstelle
- Grundschulen – Haardschule und Ewaldschule
- Erziehungsberatung Vest
- Kreisgesundheitsamt
- Sozialdienst katholischer Frauen Datteln e.V.
- Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Bistum Münster
- Gesundheitsschule Anne Kunkel
- Praxis für Logopädie Anne Büttner
- Praxis für Ergotherapie Waternabe/Verfürth
- Guidos Notenkiste
- Volkshochschule Oer-Erkenschwick
- Familienbildungsstätte Datteln
- Familienbildungsstätte Marl
- Jugendmigrationsdienst der AWO
- Seniorenzentrum Marienstift e.V.
- DRK – Seniorentreff

Die aufgelisteten Institutionen besuchen in regelmäßigen Abständen unsere Einrichtung, so dass Beratungsgespräche vor Ort jederzeit möglich sind.

Auf unserer Internetseite informieren wir über das Angebot im Familienzentrum sowie über die aktuellen Termine und Veranstaltungen.

7. DRK – Kindergarten/Familienzentrum kurz und knapp

Hier erfahren Sie wichtige, organisatorische Einzelheiten, die für den Ablauf in unserer Tageseinrichtung grundlegend sind.

Unser DRK-Familienzentrum ist nach KiBiz eine 5-Gruppen-Einrichtung und hat mit 100 Kindern folgende Gruppenstrukturen:

1x Gruppenform I	20 Kinder im Alter von 2-6 Jahren
1x Gruppenform II	10 Kinder im Alter von 1-3 Jahren
3x Gruppenform III	25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren

Unsere Stammgruppen sind die:

Igel-, Schnecken-, Raupen-, Frosch- und die Mausgruppe.

Im Jahr 2009 wurden wir als Familienzentrum zertifiziert.

Der Personalschlüssel richtet sich nach den Buchungszeiten (25, 35 und 45 Wochenstunden), die jährlich neu abgefragt werden.

Kleidung und Gebrauchsgegenstände

Ihr Kind benötigt für den Besuch unserer Einrichtung folgende Kleidungsstücke:

- Pantoffeln
- Wechselwäsche
- Kleidung zum Turnen
- Windeln und Pflegeprodukte (nach Bedarf)
- Sonnencreme
- Wetterfeste Kleidung

Es ist sinnvoll, gerade bei den jüngeren Kindern, die Kleidung zu beschriften.

Bitte achten Sie darauf, dass Ihr Kind bei sommerlichen Temperaturen eingecremt und mit Sonnenhut in der Einrichtung erscheint.

Für Geraderobe und sonstige Gegenstände übernehmen wir keine Haftung.

Feste

Folgende Feste feiern wir Gruppenübergreifend:

- Karneval
- Ostern
- Laternenfest
- Nikolaus
- Weihnachten

Ferien

Innerhalb der Sommerferien ist unsere Einrichtung für 3 Wochen geschlossen, ebenso zwischen Weihnachten und Neujahr.

Öffnungszeiten

25 Stunden Basisbetreuung

- Betreuung nur vormittags zwischen 7:00 Uhr und 12:30 Uhr
- Täglich max. 5 Stunden

35 Stunden

Blocköffnung

- Betreuung in der Zeit von 7:00 – 14:00 Uhr
- täglich 7 Stunden (verpflichtende Teilnahme am kostenpflichtigen Mittagessen)

Oder

Geteilte Öffnung

- Betreuung in der Zeit von 7:30 – 12:30 Uhr und 14:00 – 16:00 Uhr
- täglich 7 Stunden (keine Teilnahme am Mittagessen)

45 Stunden

- tägliche Betreuung
- montags bis freitags zwischen 7:00 – 17:00 Uhr
- tägliche Betreuungszeit max. 9 Stunden
- Teilnahme am Mittagessen ist verpflichtend